



**Ihr Ansprechpartner für Dresden-Mitte**

Peter Hilbert

Telefon 0351 48642238  
E-Mail hilbert.peter@dd-v.de

## Altbauten an Bürgerwiese abgerissen

■ Seevorstadt-Ost  
Bagger schaffen Platz für das neue Gymnasium. Bis Ende April soll das Gelände beräumt sein.

Die Männer der Abbruchfirma Nestler haben auf dem Areal zwischen Parkstraße und Gret-Palucca-Straße eine weitere Etappe geschafft. Das alte Sportgymnasium, die Mensa und die Sporthalle sind gefallen. Damit hat der Long-Front-Bagger sein Werk beendet, erläutert Projektleiter Danilo Fritsche vom Hochbauamt. Mit seinem 17-Meter-Ausleger und einem Abbrucharbeiter hat er seit Ende Februar die Wände der Stahlbetonbauten zerlegt. Diese Baumaschine kann zur nächsten Baustelle abgezogen werden. Zwei weitere Bagger sind indes dabei, Betontrümmer zu zerkleinern, die später zur Deponie transportiert werden. Die Abbrucharbeiter trennen dabei Bewehrungsstäbe und Beton sorgsam.

Nun kommt der Abbruch der Keller unter dem einstigen Sportgymnasium und der Mensa an die Reihe, nennt Fritsche den nächsten Schritt. Dafür wird ein Bagger mit einem Hydraulikkammer ausgestattet. Bis Ende April sollen alle Reste der Gebäude komplett beseitigt sein. Dann beginnt der Neubau des Gymnasiums mit den Erdarbeiten. Sie sollen bis Mitte Juli beendet sein. Danach werden die neuen Gebäude errichtet. Im Mai 2013 soll der Rohbau stehen. Geplant ist, den Komplex zum Schuljahresbeginn 2014 zu übergeben. Dafür investiert die Stadt 26,5 Millionen Euro. In dem vierzügigen Gymnasium können 960 Schüler lernen. Würde das bestehende Gebäude saniert, könnten über 1300 Schüler unterrichtet werden. (SZ/phi)



Ein Bagger zerkleinert die Trümmer der gefallen Gebäude.  
Foto: SZ/Peter Hilbert

## Friedrichstädter protestieren gegen Einkaufszentrum

Die Bürgerinitiative Friedrichstadt drängt darauf, dass der geplante Park- und Geschäftskomplex an der Ecke Friedrich-/Weißeritzstraße noch einmal umgeplant wird. Deshalb lädt die Initiative für morgen, 17.30 Uhr, die Friedrichstädter zu einer Protestaktion in den kleinen Park ein. Der soll dem Einkaufszentrum weichen.

Der Bauträger Florana hatte nach einem Gespräch mit Bürgern und Vertretern der Stadt im November 2011 den Entwurf zwar überarbeitet lassen. Das geht der Initiative aber nicht weit genug. Nach ihren Vorstellungen ist der Komplex noch zu groß dimensioniert. Er sollte kleiner geplant werden. Dadurch blieben auch mehr Bäume und Grünflächen erhalten. (SZ/phi)



Start in eine neue Ära: Rosemarie Griese (links) und Ute Frieden vom Bürgerverein Freibad Cotta haben lange für die Sanierung des Freibads Cotta gekämpft. Vom alten Becken müssen sie aber nun Abschied nehmen.  
Foto: André Wirsig

## Cotta feiert sein Bad auch ohne Wasser

■ Cotta  
Das Geld für die Sanierung ist endlich gesichert. Der Bürgerverein will beim Umbau mithelfen.

VON IRIS HELLMANN

Knallblau leuchtet das leere Schwimmbecken in das Märzgrau hinein. Vielleicht zum letzten Mal stehen Ute Frieden und Rosemarie Griese auf den Stufen, die bis zum vergangenen Sommer ins Wasser führten. Ab April wird im Freibad Cotta das alte Becken weggerissen und ein paar Meter weiter ein neues Becken gebaut.

Der städtische Finanzausschuss hat das Geld in seiner vergangenen Sitzung bewilligt. 2,1 Millionen Euro kostet das Projekt, 1,4 Millionen Euro davon tragen Bund und Land. Die Stadt wiederum verpflichtet sich, das Bad mindestens 15 Jahre zu nutzen. „Endlich“, sagt Ute Frieden. Die Vorsitzende des Bürgervereins Freibad Cotta ist heilfroh, dass die Sanierung unter Dach und Fach und das Bad zumindest für die nächsten 15 Jahre geret-

tet ist. „Zweimal schon sollte es geschlossen werden, aber mit dem Verein und Stadtrat Eberhard Rink haben wir das verhindern können“, sagt Rosemarie Griese. Auch nach dem Tod des FDP-Politikers und Unternehmers im Dezember geht das Engagement für das Hebelbad weiter. Rosemarie Griese hat den Vereinsvorsitz im vergangenen Jahr an Ute Frieden abgegeben und unterstützt diese nun als Stellvertreterin. Auf den durchgesetzten Erhalt des Bades sind die beiden Frauen stolz, genauso wie die restlichen rund 15 Mitglieder. „Uns geht es vor allem um die soziale Komponente“, sagt Ute Frieden. „Gerade Familien, die sich keinen Urlaub weit weg leisten können, sollen sich hier erholen und Spaß haben können.“

Der Verein würde sich auch gern noch stärker in den Umbau und die Neugestaltung des Bades einbringen. Zur nächsten Vereinsitzung hat man uns versprochen, die Pläne zu erläutern, sagt Ute Frieden. „Dann wollen wir diskutieren, inwieweit wir ehrenamtlich etwas tun können“, sagt Rosemarie Griese. Die 79-jährige ist zwar selbst noch nie im Freibad Cotta ge-

schwommen. „Ich bin kein Textilschwimmer“, sagt sie, aber für das Cottaer Froschbad macht sie sich dennoch stark. „Wenn alles klappt, wird das Bad nächstes Jahr Juni zu seinem 100. Geburtstag wiedereröffnet“, freut sie sich. Fest steht schon, dass es auch in diesem Jahr wieder ein Badfest geben soll. „Erst wollten wir es ausfallen lassen, da das Bad ja nicht geöffnet ist“, sagt Ute Frieden. Aber der Verein hat entschieden, das Fest am 1. Juli auf dem angrenzenden Areal des Kulturhauses stattfinden zu lassen. Hühnporg, Kuchenbasar und Spielstraße sollen vor allem die Familien anlocken.

### 17 Bäume mussten weg

Unterdessen haben die Vorbereitungen für den Bad-Umbau bereits begonnen. Die alten Büro-, Lager und Toilettengebäude wurden im Dezember abgerissen. „Damit kann im Frühjahr gleich mit dem eigentlichen Neubau des Beckens und der Gebäude begonnen werden“, sagt Rathaussprecherin Nora Jantzen. Die Vergabe läuft noch, der Auftrag ist noch nicht bestätigt.

Zudem entstehen neue Gebäude an der Südostseite des Bades mit

Toiletten, Kassen und Funktionsräumen. Es werden neue Wege angelegt sowie Stellplätze für Autos und Fahrräder geschaffen. Für die Maßnahmen wurden auch bereits 17 Bäume gefällt, darunter Ahorn-, Pflaumen- und Walnussbäume. Eine alte Kastanie neben dem alten Becken soll aber erhalten werden. Ihre Wurzeln führen am Beckenrand entlang. Der Baum wäre eingegangen, hätte man das Becken im Dezember entfernt, so Nora Jantzen. Eigens für diesen Baum und dessen Wurzeln soll deshalb auch ein Stück Beckenmauer stehen bleiben.

Ute Frieden und Rosemarie Griese haben noch eine Idee: Die Fernwärmeleitung liegt nicht weit vom Bad entfernt. Wenn man hier einen Anschluss legen würde, könnte das Bad sogar beheizt werden. „Denn manchmal war das Wasser auch im Sommer ganz schön kalt“, sagt Ute Frieden. Allerdings stehen die Chancen schlecht. Eine Heizung ist in dem 2,1-Millionen-Projekt bislang nicht vorgesehen.

■ Die nächste Sitzung des Bürgervereins Freibad Cotta am 17. April, 18.30 Uhr, in Reimund's Gaststätte (ggü. Rathaus Cotta).

## Buttertee und Wolkenkind

■ Gorbitz  
Bei den Tibet-Tagen stehen Kultur und Menschen des Himalaya-Hochlandes im Mittelpunkt.

Die „Dresdener Tibet Tage“ (DTT) haben begonnen. Noch bis Sonntag stellen sie Kultur und Menschen der Himalaya-Region vor. Seit 2009 veranstaltet die Bürgerinitiative GoBI kulturelle Veranstaltungen

zum Thema Tibet. Mit Studenten und Schülern der Regionalgruppe Dresden der „Students for Tibet-Deutschland“ finden die Tage nach der Premiere im vergangenen Jahr zum zweiten Mal in Gorbitz statt.

„Wir bringen die Kultur des Himalaya-Hochlandes innovativ und auch unkonventionell zu den Dresdnern“, sagt Initiator und Mitorganisator Mathias Körner. Mit der Reihe soll an die Geschichte des Landes erinnert werden. Am 10. März 1959 erhoben sich die Ti-

beter in einem Volksaufstand gegen die Gewaltherrschaft durch die chinesische Armee. Mehr als 87.000 Tibeter starben. „Bis heute geht der Freiheitskampf weiter“, sagt Körner.

In der Bibliothek Gorbitz am Merianplatz 3 liest heute Abend Brigitte Deicke aus der Autobiografie von Soname Yangchen „Wolkenkind“. Ihr Vater ist ein Mönch, ihre Mutter stammt aus einer alten tibetischen Familie. Grund genug für die chinesischen Machthaber, Soname und

ihre Familie zu verfolgen. Die Lesung beginnt 19 Uhr, der Eintritt ist frei. Auch im Sachsen-Forum sind die Tibet-Tage präsent. Im Teegeschäft kann man den landestypischen Buttertee probieren, der Buchladen hat Literatur über Tibet zusammengestellt. Am Sonntag kann man in der Volkshochschule lernen, wie ein tibetisches Menü gekocht wird. Dazu ist eine Anmeldung in der VHS notwendig. (ih)

web www.tibettagewe.org

## Die Grafische Sammlung zieht um



Fingerspitzengefühl ist von Kunsthistorikerin Nora Arnold gefragt. Vorsichtig lagert sie die Werke ins neue Depot ein.  
Foto: André Wirsig

Obergeschoss. Nun erhalten sie einen festen Platz. In modernen Holzschränken, die extra ein Belüftungssystem für die empfindlichen Werke haben, werden nun die Aquarelle, Collagen und verschiedenen Druckgrafiken gelagert. Unter

der Leitung von Museumsmitarbeiterin Kristin Gäbler werden seit fünf Monaten die extrem lichtempfindlichen Werke Stück für Stück behutsam umgelagert. Damit keine Schäden entstehen, müssen die vier Kunsthistoriker Handschuhe

tragen. „Es ist auch eine große logistische Herausforderung. Denn wir müssen in unserer Datenbank immer sofort aktualisieren, wo sich welches Werk nun aktuell befindet“, erklärt der Direktor der Städtischen Galerie, Gisbert Porstmann.

Doch auch nach ihrer Einlagerung in das neue Depot werden die Werke, die vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart reichen, noch nicht ganz ruhen können. In einem zweiten Projekt sollen bis Ende nächsten Jahres alle Stücke digitalisiert werden und damit für Besucher an Terminals zum Anschauen verfügbar sein. Außerdem soll ein Vorlageraum entstehen, in dem sich die Besucher Werke aus dem Depot bestellen und anschauen können. Dauerhaft können die Arbeiten, die überwiegend von regionalen Künstlern stammen, jedoch nicht ausgestellt werden. Denn sie vertragen nur sehr geringe Mengen an Lichteinstrahlung.



**Ihre Ansprechpartnerin für den Dresdner Westen**

Andrea Schawe

Telefon 0351 48642934  
E-Mail schawe.andrea@dd-v.de

## Cossebaude unterstützt Bibliothek

■ Cossebaude  
Die Bibliothek bekommt Geld von der Ortschaft, um zusätzliche Bücher kaufen zu können.

Der Ortschaftsrat Cossebaude fördert die Stadtbibliothek mit rund 2000 Euro. Das hatte er in seiner letzten Sitzung am vergangenen Montag beschlossen. Das Geld hatte Bibliotheksleiterin Brigitte Lippold vorher bei der Ortschaft beantragt. „Wir freuen uns sehr über den Zuschuss. Davon können wir nun zum Beispiel zusätzliche Bücher kaufen“, sagt die Bibliotheksleiterin. Aber auch weitere CDs, DVDs und Computerspiele sollen jetzt angeschafft werden.

### 9000 Ausleihen im Jahr

Dabei stehen der Bibliothek in diesem Jahr rund 14000 Euro von der Stadt für Neuanschaffungen zur Verfügung. Die Höhe der Summe hängt von der Anzahl der ausgeliehenen Exemplare ab. „Trotz rund 9000 Ausleihen im vergangenen Jahr bekommen wir nicht mehr Geld“, sagt Lippold. „Doch das reicht nicht. Außerdem sind die Bücher teurer geworden, weil der Papierpreis gestiegen ist.“ Dabei will sie ihre Bücher auch weiterhin in einem Cottaer Buchladen bestellen. „Es ist mir wichtig, Buchhändler in Dresden damit zu unterstützen“, so Lippold weiter. Mit dem zusätzlichen Geld von der Ortschaft sei das nun möglich.

Die Stadtbibliothek in Cossebaude gehört erst seit der Eingemeindung der Ortschaft im Juli 1997 zu den städtischen Bibliotheken. 1999 zog sie in die neuen Räumlichkeiten an der Dresdner Straße um. (noa)

### Mobschatz

## Schulkinder sollen Fußweg bekommen

Der Ortschaftsrat Mobschatz berät in seiner heutigen Sitzung unter anderem über die fehlenden Fußwege zwischen Merbitzer Ring und den Bushaltestellen. Vor allem wegen der Schulkinder bestehe dort dringend Handlungsbedarf, so Ortsvorsteher Frank Arnold. Außerdem wird der überarbeitete Entwurf für den Schulneuplan vorgestellt. Die Sitzung beginnt 19.30 Uhr im „Dorfklub Mobschatz“, Sitzungssaal, Am Tummelgrund 7b. (ih)

### Gorbitz

## Spatenstich für Wohnungen am Gorbitzbach

Die alte Schule am Gorbitzbach wird zu einer Wohnanlage umgebaut. Morgen Nachmittag steht der Spatenstich am ersten Bauabschnitt bevor, teilte der Architekt Roland Gelke mit. Er plant in dem Schulhaus in Plattenbauweise 23 Wohnungen. Gelke rechnet mit etwa 20 Monaten Bauzeit. Dann könnten im Herbst 2013 die letzten Mieter einziehen. Gebaut wird in zwei Bauabschnitten, dadurch wird das erste Haus eher fertig. Die Wohnungen sind zwischen 70 und 130 Quadratmetern groß und haben je zwei Etagen und einen separaten Eingang. So entsteht eine Art Reihenhausanlage. Die Nachfrage sei groß, sagt Gelke, vor allem für die Mietwohnungen. Einige Wohnungen will er auch verkaufen. (ih)